

UNIKLINIK RWTH AACHEN
 Kliniken für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters
 Traumaambulanz | Flüchtlingsambulanz

Umgang mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen im System Schule

Michael Simons
 Aachen, 26.04.2016

UNIKLINIK RWTH AACHEN

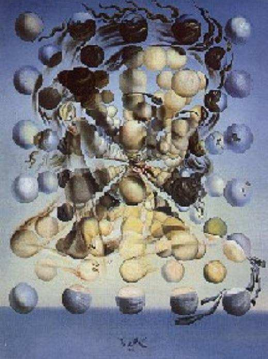
Übersicht

- Trauma und Traumafolgen
- Unsere Traumaambulanz
- Schule

Seite 2

UNIKLINIK RWTH AACHEN

Trauma?



Seite 3

UNIKLINIK RWTH AACHEN

Traumata

- (Sexuelle) Gewalt
- Verkehrsunfall
- Häusliche Gewalt
- Krieg / Migration (jugendliche Flüchtlinge)
- Familiäre Todesfälle
- Hausbrand
- Stalking
- ...



Seite 4

UNIKLINIK RWTH AACHEN

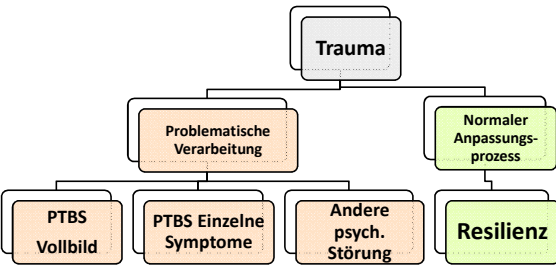
Trauma

- ICD-10
 - Belastendes Ereignis / Situation außergewöhnlicher Bedrohung oder katastrophenartigen Ausmaß
 - Bedingung: würde bei fast jedem tiefe Verstörung hervorrufen
- DSM-5
 - Konfrontation mit tatsächlichem oder drohendem Tod, ernsthafter Verletzung, oder sexueller Gewalt
 - Direktes Erleben, Persönliches Erleben bei anderer Person
 - Erfahrung, dass nahem Familienmitglied oder engem Freund Trauma (Gewalt, Unfall) zugestoßen ist
 - Erfahrung wiederholter / extremer Konfrontation mit aversiven Details traumatischer Ereignisse (Ersthelfer, Polizisten...)

Seite 5

UNIKLINIK RWTH AACHEN

Traumafolgen



Seite 6

**UNIKLINIK
RWTH AACHEN**

Mögliche Traumafolgen

- Spontanremission anfänglicher Symptome!!
- Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS)
- Angststörungen
- Depression
- Bindungs- u. Persönlichkeitsstörungen
- Störung des Sozialverhaltens
- Substanzabusus

Seite 7

**UNIKLINIK
RWTH AACHEN**

Posttraumatische Belastungsstörung




Seite 8

**UNIKLINIK
RWTH AACHEN**

Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS)

- „Wiedererleben“
 - Muss dauernd daran denken
 - Bild- und filmhafte Erinnerungen, Nachspielen
 - Alpträume
 - Belastung durch diese Erinnerungen
- Vermeidung
 - Vergebliche Versuche, diese Gedanken loszuwerden
 - Vermeidung von Situationen, die an Trauma erinnern



Seite 9

**UNIKLINIK
RWTH AACHEN**

Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS)

- Stress-Symptome
 - Ein- und Durchschlafstörungen
 - Konzentrationsprobleme
 - Reizbarkeit
 - Hypervigilanz („auf der Hut“), Angst, Bauchschmerzen...
 - Schreckhaftigkeit, Erstarren (Dissoziation)
 - Regressives Verhalten (Bettnässen, Trennungsangst,...)

Seite 10

**UNIKLINIK
RWTH AACHEN**

Klinik f. Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- u. Jugendalters

Kinderstation

2 Jugendstationen

Tagesklinik

Interdisziplinäre Psychosomatik (gemeinsam mit Kinderklinik)

Institutsambulanz

→ Spezialambulanzen:

- Traumaambulanz
- Flüchtlingsambulanz
- ADHS
- Autismus
- Essstörungen
- Zwangsstörungen
- Tic- u. Tourettestörung
- Transsexualität

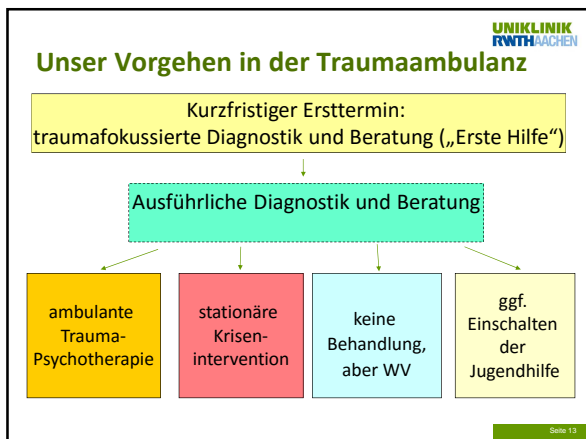
Seite 11

**UNIKLINIK
RWTH AACHEN**

Traumaambulanz und Flüchtlingsambulanz für Kinder und Jugendliche



Seite 12



UNIKLINIK RWTH AACHEN

Mythen und Behandlungsindikation

- Wer ein Trauma erlebt hat, muss in Therapie!
- Alle Flüchtlinge sind traumatisiert und brauchen Therapie
- Man muss über das Trauma reden! Reden hilft.
- Schnelle Hilfe nach Großschäden (Debriefing)!!
- Erst Gerichtsverfahren, dann Therapie
- Nicht jeder, der Trauma erlebt hat, braucht Therapie
- Therapie braucht, wer aktuell unter Traumafolgen leidet
- Therapie ohne Indikation kann schaden!

MYTH FACTS

Seite 15

UNIKLINIK RWTH AACHEN

Traumatherapie?

- Indikation: PTBS!!
- Bei anderen Störung: andere spezifische Interventionen
 - Störung des Sozialverhaltens: Verbesserung von Sozialverhalten und Selbstkontrolle, Regeln!
 - Unterscheide: Flashback oder Wutanfall?
 - ADHS: ggf. Pharmakotherapie
 - Borderline: Förderung von Emotionsregulation u. Stresstoleranz

Seite 16

UNIKLINIK RWTH AACHEN

Problematische Maßnahmen

- Traumabezogene Wut ausagieren (*Boxsack*)
 - Populärpsychologie (Kino, TV,...) – *Psychohydraulik*
- Non-direktive Therapie, in der das post-traumatische Spiel (oder Grübeln) endlos wiederholt wird
- Eltern setzen aus Mitleid/Schuldgefühl weniger Grenzen
 - Ignorieren von gestörtem Sozial- oder Sexualverhalten

Seite 17

UNIKLINIK RWTH AACHEN

Behandlung (Metakognitive Therapie)

- Psychoedukation
- Anders auf belastende Erinnerungen zu antworten
- Grübeln und Sorgenmachen reduzieren
- Gefahrenradar runterschalten
- Das Leben zurückerobern
- Rückfallprävention

Seite 18

UNIKLINIK
RWTH AACHEN

Trauma und Schule



trauma
informed
schools

Seite 19

UNIKLINIK
RWTH AACHEN

Trauma und Schule


- In den ersten Wochen Beeinträchtigung wahrscheinlich
 - Stimmung (-sschwankungen); Reizbarkeit
 - Konzentration und Leistungsprobleme
- Ggf. Schonung in den ersten Wochen
 - Kein oder reduzierter Schulbesuch
 - Ggf. stundenweise wieder aufbauen
- Bei fortgesetzter Beeinträchtigung:
 - Nachfragen! (Behandlung?)

Seite 20

UNIKLINIK
RWTH AACHEN

Umgang mit traumatisierten Schülerinnen

- Beziehung
 - Positive Beziehungserfahrungen hilfreich für Verarbeitung
 - Balance aus Rücksicht und Normalität
 - Nicht in Watte packen / in Mitleid versinken
- Dissoziation (gedankliches Wegdriften)
 - Mit Namen ansprechen
 - Nutzen Sie Ihre Stimme! (ruhig, tief)
 - Flashbacks: → Workshop „Notfallkoffer“ (Ch. Schweer)




Seite 21

UNIKLINIK
RWTH AACHEN

Systemische Aspekte

- Stabile Familienbeziehungen hilfreich
- Eltern können „mit-traumatisiert“ sein!
 - Eltern ohne Kind befragen!
 - Kind muss wissen, dass die Eltern zurecht kommen!
- Problematische Elternreaktionen abbauen
 - Totschweigen
 - Zwanghaft darüber reden müssen
 - Überbehüten („Handy-Kontrolle“)
 - Beschuldigen (auch subtil)




Seite 22

UNIKLINIK
RWTH AACHEN

Sicherheit herstellen

- Misshandlung / Missbrauch beenden
- Reale Gefahrensignale erkennen
- Selbstverteidigung lernen
- „Notfallplan“
- Verkehrserziehung
- Schule als sicherer Ort (Mobbing!!)
- „Nachrichten-Filter“
 - Bsp.: afghanischer Flüchtling, der abends im Bett Nachrichten aus Kabul checkt



Seite 23

UNIKLINIK
RWTH AACHEN

Zusammenfassung

- Die meisten Traumata werden gut verarbeitet
- Therapie bei fortdauernden Traumafolgen
 - Aufhören, gegen Gedanken zu kämpfen
 - Sorgen / Grübeln reduzieren
 - Sicherheit wieder herstellen
 - Jenseits der Psychotherapie: äußere Sicherheit
- Wider den Luxus der Hoffnungslosigkeit
 - „Es gibt keine hoffnungslosen Fälle, nur hoffnungslose Therapeuten“ (P. Salkovskis)

